

**Delegiertenkonferenz der Evangelischen Jugend im Rheinland  
am 11. - 12.03.2023  
Beschluss 2**

**„Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein!“  
Zur Friedensarbeit der EjIR anlässlich des Krieges in der Ukraine**

Die Evangelische Jugend im Rheinland schließt sich dem Beschluss zu “Frieden – Gerechtigkeit – Bewahrung der Schöpfung” der Synode der EKD vom 9. November 2022 anlässlich des Krieges gegen die Ukraine an.

Wir wünschen uns sehnlichst ein sofortiges Ende der Kampfhandlungen, fordern daher Russland auf, sein Militär zurück zu ziehen, um einen Waffenstillstand und Friedensverhandlungen zu ermöglichen.

Der Krieg bringt unermessliches Leid für Zivilbevölkerung und Soldat\*innen. Das muss sofort aufhören!

Die Evangelische Jugend bekräftigt das Selbstverteidigungsrecht der Ukraine. Kontrovers diskutiert wird aber, “welche Mittel zur Unterstützung der Ukraine geeignet und ethisch zu rechtfertigen sind. Wir tun das in dem Bewusstsein, dass jede Entscheidung zur Befürwortung oder Ablehnung von Waffenlieferungen in die Übernahme von Schuld führt und auf Vergebung angewiesen ist.”

Die friedensethischen Überzeugungen der Evangelischen Jugend werden vor dem Hintergrund der beispiellosen Aggression Russlands tief erschüttert.

Wir fragen uns:

- Wie kann ein solcher militärischer Überfall beendet werden, ohne eine unkalkulierbare Eskalation bis hin zum Nuklearwaffeneinsatz zu riskieren?
- Wie kann ein friedliches Zusammenleben der Völker in Europa und der Welt in Zukunft gestaltet werden?

Sowohl die EKD, die EKIR wie auch die aeJ haben Prozesse zur Auseinandersetzung mit diesen und weiteren friedensethischen Fragestellungen gestartet. Diese werden wir beobachten und uns gegebenenfalls in sie einbringen.

**„Wenn du Frieden willst, bereite den Frieden vor.“**

Friedensbildung gehört mindestens seit dem 2. Weltkrieg zum Selbstverständnis Evangelischer Jugendarbeit. Auf Kirchengemeinden-, Kirchenkreis- und landeskirchlicher Ebene wurden und werden vielfältige Aktionen und Projekte der Friedensbildung durchgeführt.

Trotzdem müssen wir aktuell eine friedensethische Orientierungslosigkeit und friedenspraktische Hilflosigkeit konstatieren, die uns herausfordert. Eine kritische

Reflexion unserer bisherigen Arbeit und Angebote sowie mehr mutiges vorwärtsge- wandtes Engagement müssen Hand in Hand gehen.

Als Evangelische Jugend im Rheinland werden wir:

- den internationalen Jugendaustausch und die Freiwilligendienste stärken,
- friedenspädagogische Bildungs-Bausteine für die Arbeit mit jungen Men- schen in den Kirchengemeinden und -kreisen entwickeln,
- unsere friedenspädagogische Arbeit überarbeiten und ausbauen:
  - o Friedensbildungsseminare für Schulen am Hackhauser Hof
  - o Peacemaker-Qualifizierung
  - o Ausstellung „Frieden geht anders!“
- Kinder und Jugendliche beim Umgang und der Bewältigung des Krieges und seiner Auswirkungen begleiten und unterstützen,
- Die Kooperation mit Peace4future (Jugendprojekt der Initiative Sicherheit neu denken) ausbauen.
- Darüber hinaus sehen wir die Notwendigkeit uns friedenspolitisch zu enga- gieren, indem wir uns an Projekten der Abrüstungs- und Friedensbewegung beteiligen, z.B.:
  - o Mitwirkung an dem landeskirchlichen Aktionstag gegen die in Bü- chel stationierten Atomwaffen am 24. Juni 23.
  - o Unterstützung der Initiative Sicherheit neu denken
- Ansätze und Möglichkeiten auszuloten, welchen Beitrag wir für den Wieder- aufbau und eine zukünftige friedliche Struktur in Europa und der Welt leisten können. Dies könnten sein:
  - o Kontakt zu zivilgesellschaftlichen Gruppen und Friedensinitiativen insbesondere in der Ukraine suchen und diese unterstützen, weil die Opfer dieses Krieges für uns die ersten Ansprechpartner\*innen sind, deren Stimmen wir Gehör verschaffen möchten.
  - o einer grundsätzlichen Voreingenommenheit gegenüber russischen Staatsbürger\*innen in unseren Strukturen entgegenwirken,
  - o Organisationen in Deutschland unterstützen, die russischen Kriegs- dienstverweigerern und Deserteuren helfen bzw. Forderungen nach Asylanerkennung dieser Gruppe stützen.

Das alles wird nicht ohne die Bereitstellung finanzieller und personeller Ressourcen zu bewältigen sein, daher fordern wir bezugnehmend auf die Beschlüsse der Lan- dessynode 2021 und der EKD-Synode 2022 (Friedenspädagogische Ansätze und Initiativen fördern) ein stärkeres nachhaltiges Engagement der Landeskirche im Be- reich der Friedensarbeit.

Alle erwähnten bzw. zitierten Texte sind zu finden unter: <https://redstorage.ekir.de/d/ed80eaf74b7d4ebbbe4c/>